Die Unentbehrlichen : 20 Jahre Materialzentrale : aus der Jubiläumsaussprache

Autor(en): Bucher, H. / Aebi, Beat

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Actio: ein Magazin für Lebenshilfe

Band (Jahr): 94 (1985)

Heft 10: Hunger! Hat die Entwicklungshilfe versagt?

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-976032

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

20 Jahre Materialzentrale Aus der Jubiläumsansprache

Die Unentbehrlichen

Humanitäre Hilfe bedeutet fast immer auch mate-rielle Hilfe, und das heisst: die benötigten Hilfsgüter so schnell wie möglich dorthin zu schaffen, wo die Opfer einer Notlage auf sie warten, egal ob es sich um ein 25-kg-Paket mit Blutkonserven handelt oder um 10 Tonnen Wolldecken.

Nehmen wir als Beispiel Mexiko

Mexiko
Wie leistungsfähig dieses
technische Dispositiv ist, das
illustriert auf eindrückliche
Weise der folgende zeitliche
Ablauf der ersten Phase der
Rotkreuzhilfe für die Erdbe-benkatastrophe in Mexiko.
Es war am 20. September
1885.

Es war am 20. September 1985.

6.10 Uhr.
Arruf von Eduard Blaser, dem Delegierten des Bundesrates für Katastrophenhilfe im Ausland, zu Hause beim Leiter der Abteilung Hilfsaktionen des SRK, Anton Wenger. Ein erster Kontakt zwischen Katastrophenhilfekorps und SRK fand schon am Vorabend statt, wenige Stunden nach dem Erdbeben. Herr Blaser informiert Herm Wenger über die ersten Dispositionen des SKH und fragt an, ob das SRK innerhalb 12

Stunden rund 15 t Hilfsgüter

● 7.30 Uhr. Krisensitzung mit den wichtigsten Mitarbeitern im Büro von Anton Wenger im Zentralsekretariat an der Räin-mattstrasse. Bernhard Schmocker, der Leiter der Ma-terialzentrale, stösst dazu.

tenalzentrale, stösst dazu.

8.00 Uhr. Die Liste der dringendst benötigten Hilfsgüter
ist erstellt, die Mitarbeiter der
Materialzentrale verschaffen
sich über den Computer einen
Überblick über die an Lager
gehaltenen Artikel. Sofort verfügbar sind
650 Zeite
2800 Kochausrüstungen
500 Schlafsäcke

28bur Acchaustusungen
500 Schiafsäcke

• 9.05 Uhr. Das Zentrallaboratonum des Blutspendedienstes wird um Bereitstellung von Blutkonserven und Transüber und Fransüber und eine Fransüber und Fransüber

• 10.05 Uhr. Die bereinigte Ladeliste wird der Einsatzlei-tung des Katastrophenhilfe-korps telefonisch bekanntge-

Das Zentrallaboratorium BSD liefert 600 Einheiten Erythrozyten-Konzentrate sowie Transfusionsbestecke 2600 Flaschen Albumin 600 Transfusionsbestecke und 3200 Kanülen

● 10.30 Uhr. Balair in Kloten wird verständigt, dass spätestens um 16 Uhr mit der Ladearbeit der DC 8 begonnen werden kann.

• 11.05 Uhr. Der Schnelldruk-ker der Rechenanlage stösst die Frachtpapiere, die offiziel-len Ladelisten und die Zollde-klandingen aus klarationen aus.
Die beiden Lastzüge treffen

Laderampen.

• 11.30 Uhr. Das Beladen der Camions beginnt. Abwechs-lungsweise verpflegen sich

THE ...

• 13.10 Uhr. Die beiden Last-züge verlassen die Material-zentrale und rollen Richtung Zürich.

• 15.00 Uhr. Sie treffen mit ihren 18 t Hilfsgütern in Kloten

Der Geist ist seit eh und je der gleiche geblieben Früher verfügte das SRK nicht nur über eine Material-zentrale, sondern gleich über deren vier. deren vier. Da gab es

die einzelnen Equipen in der Kantine.

ihren 18 t Hilfsgütern in Kloten ein.

Was heute knapp 8 Stunden dauert, nahm vor 30 Jahren noch 2–3 Tage in Anspruch. Aber vergessen wir nicht: der Cualitätsgrad der Rotkreuzbereitschaft war stets derselbe. Was sich geändert hat, sind die technischen Hilfsmittel.



● die Militärbaracke in Bremgarten

• das alte Haus in Wabern

Es waren abenteuerliche Lagerorte: in der kalten Jahreszeit nur in entsprechender Winterausrüstung begehbar, im Sommer nur in der Badehose. Die Mitarbeiter mussten die Gelenkigkeit von Trapez-künstlern haben, um von hohen Regalen über enge Treppen Betten, Nähmaschinen, schwere 20er-Bünde von Wolldecken, Kleidersäcke,



- den Estrich im Schulhaus
- Länggasse

 die Kellerräume an der Taubenstrasse

 die Militärbaracke in Bremgaten

Mit einem improvisierten Lift wurde auf Estrichen gestapeltes Material auf abenteuerliche Weise heruntergeholt.



DIEMZ HEUTE

Der gasamte Warenverkehr ist palettisiert, deshalb finden Sie auch die grossen durchgehenden Lagerflächen, die Belastungen von 1000 bis 1500 kg pro m² zulassen.
Es stehen 2 Warenaufzüge zu je 3 t Trajkraft in Betrieb.
Eine Rampenanlage und durchgehende Fahrwage im Innern des Gebludes für Gabeitstalper ermöglichen das Umladen von Gütern von Bahn auf Strasse und umgekehrt.
Das gesamte Bauvolumen verteilt sich auf 7 Vollgeschosse mit einer sinrvollen Gliederung für Lageritume.

Arbeitsräume Birordume in Gresswijscherei mit chemischer Reinigung
Die Ernichtung einer Gresswijscherei mit chemischer Reinigung
Die Ernichtung einer Arbeit von Tonstien bei unserne Höligitiem
Erne Kantine ist eine wichtige Voraussestrum für den Katistrophenfall, wann die Materialtzentrale im 24-Stunden-Betrieb arbeiten müsste.

Die Heuzörleserve ist für einen 2-Jahres-Bedarf vorgesehen.
Eine leistungsfähige Notstromgruppe von 200 kWA sichert die
Autunomie der Materialtzentrale in der Enragierengrung: sie
reicht aus, um auch einem der Wenenfler zu betreben.

Matratzen und dergleichen mehr zum Verpackungsplatz zu schleppen. Galt es Kleider zu waschen, so musste dies in einem Wasschrog von Hand geschle-klein stellte die Wasschernmen vor schier unüberwindbare Hindemisse. Fahrzeuge gab es damals keine. Ein Pferdefuhrwerk der Eidgenössischen Mitärpferdensstalt an der Papiermühlestrasse kam einmal wöchentlich vorbei, um die anstehenden Transporte von da nach dort und dann zur Bahn oder sonstwohn zu führen. Bedenkt man, dass unter diesem Bedingungen die gesante Kindenhile des Sifk während und nach dem Zwei-

linge in Tunesien und Marokko oder jene für die Überschwermungskatsrophe in Oberitalen abgewickelt wurden, dann kommen wir nicht umhin, diese Handvoll Menschen zu bewundern, die damals für den Materaldienst des SRK verantwortlich waren.

des SRK verantwortlich weren. Das Bedürfnis nach einer neuen Lösung für das leidige Lagerproblem bestand demzu-folge seit vielen Jahren, ich bin versucht zu sagen, dass die Süche nach einem Lagerhaus fast so alt ist wie das SRK seibst. Das Hauptproblem bestand tatsächlich darin, dass der da-malige Materialdienst sich da-mit begnügen musste, durch

transportieren. Keine der Matratzenfirmen verfügte über soliche Mengen an Lager. Über den Verband der Schweizer Tapezierer wurde der Auftrag an über 100 kleine Handwerksbetriebe erteilt. Mit 4 Lastzügen wurden die Handwerksprodukte eingesammelt und nach Kloten verbracht. Dort allerdings waren die amerikanischen Transportmaschinen noch nicht aus München eingetroffen. Glücklicherweise half die Schweizerische Armen de Problem lösen, inder der Schweizerische Armen der Problem lösen, inder der Schweizerische Armen der Sc Die MZ in Wabern

JUBILÄUM

Die MZ in Wabern

Die Leitung des SRK zog aus diesen Erfahrungen Ende der fünfziger Jahre beherzt den Schluss, dass dem Problem nur mit einem Neubau wirksam zu begegnen sei. In der Schluss dass dem Problem der SRK die neue Materialzentrale übergeben, die dann am 28. Oktober in einem denkwürdigen Fest vom damaligen Präsidenten des SRK, Prof. von Albertini, offiziell eingeweint wurde.

Das Stehput hat modernen Arbeitsplätzen mit Computerterminals Platz gemacht, die 3 bis 4 Meter hohen Holtzegale von damals sind der Palettiserung gewichen, der körperliche Kraffakt und die kuntzunerische Gewandtheit wurden om Gabelstapler abgelöst.

Die Mannschaft aber ist die gleiche geblieben und auch der Geist, der sie durchfringt; die Idee der raschen und planmässig durchgeführten Rotkreuzhilfe.

ten Weltkrieg, die Über-schwemmung 1948 im Mosel-gebiet oder die Schweizer Rot-kreuzhilfe für die Erdbebenop-fer von Agadir, 1963 die für Skoplje, dann der grösste Teil der Rotkreuzaktionen für den Kongo und später für Bläre, die Hilfe für die Algerienflücht-Galt es Wäsche zu waschen, so musste das in einem Waschtrog von Hand geschehen.



Die Packer hatten jeweils alle Hände voll zu tun, wenn wieder einmal eine Matratzenauslieferung bevorstand.



22 ACTIO

